

allseitige Stärkung der DDR und die siegreiche Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus zu begründen.

Bei der Verallgemeinerung der besten Erfahrungen der Parteiarbeit haben sich vielfältige Formen und Methoden bewährt. Sie reichen von der Anleitung der Parteisekretäre und der Berichterstattung von Parteileitungen vor dem Sekretariat über Seminare in der Bildungsstätte und Parteiaktivtagungen bis zur zielstrebigem Entwicklung der Kader und Unterstützung der Parteileitungen bei der Organisierung des Parteilebens und der politischen Massenarbeit. Vor wichtigen Arbeitskämpfen und zur Lösung von Schwerpunktaufgaben berät das Sekretariat mit dem Parteiaktiv der Landwirtschaft. In Vorbereitung der Getreideernte zum Beispiel fanden Flurbegehungen und eine Aktivtagung mit Mechanisatoren statt.

Das Sekretariat hilft an Ort und Stelle

Eine sehr wirksame Methode ist das Auftreten von Sekretariatsmitgliedern und Mitarbeitern der Kreisleitung in den Grundorganisationen sowie ihre aktive Hilfe bei der Entfaltung der Parteiarbeit. Einmal im Monat findet in ausgewählten Betrieben der Pflanzenproduktion der Tag der politischen Massenarbeit statt. Sekretariatsmitglieder nehmen dort an Parteileitungssitzungen teil, führen Gespräche in den Arbeitskollektiven und treten auf einem Forum auf. Zweimal im Jahr berät das Sekretariat mit den Parteisekretären aus der Pflanzenproduktion in einer Grundorganisation. Dort werden die Erfahrungen der Parteiarbeit an Ort und Stelle studiert und im Kreis der Parteisekretäre diskutiert. Das hilft der jeweiligen Parteileitung und vermittelt allen immer wieder neue Erkenntnisse.

mit den Arbeitern, das Erkennen, daß alles in irgendeiner Weise verbunden ist, und der immer wieder spürbare Besitzerstolz der in der Produktion tätigen Menschen. Nach der Besichtigung des jeweiligen Betriebes erfolgt stets eine Aussprache mit den Arbeitern und anderen Mitarbeitern. Wir Künstler und Kulturschaffenden halten mit unseren Fragen hinsichtlich des Produktionsverlaufes, der Arbeits- und Lebensbedingungen, der sozialen Einrichtungen usw. nicht hinter dem Berg. Und immer bekommen wir sie herzerfrischend und wirklichkeitsverbunden beantwortet.

Auffallend ist, mit welchem Stolz die Arbeiter über das Erreichte sprechen.

Vielfach begegnen wir Menschen, die schon seit 1945 in ihrem Betrieb tätig sind. Sie wissen am besten vom Werden und Wachsen ihrer Arbeit zu erzählen und vergleichen die schweren Anfangsjahre mit ihrem gegenwärtigen Wohlbefinden in Beruf und Leben. Bei allem Stolz über das Erreichte übersehen die Werk­tätigen nicht, welche Aufgaben noch vor ihnen liegen und wie viele neue Anstrengungen ihrer harren.

Besonders bei unseren letzten Ex-

Größe Aufmerksamkeit schenkt das Sekretariat der weiteren politischen Qualifizierung der Parteimitglieder. Alle Vorsitzenden der LPG Pflanzenproduktion und Leiter der KAP sowie die Parteisekretäre haben die Bezirkspartei­schule absolviert und eine abgeschlossene Hoch- bzw. Fachschulbildung.

Gute politische Arbeit trägt Früchte

Besondere Aufmerksamkeit widmet die Kreisleitung den Grundorganisationen der Pflanzenbaubetriebe, die im Produktions- und Effektivitätsniveau Zurückbleiben. So hatte das Sekretariat Maßnahmen zur Unterstützung der Grundorganisation in der KAP Saara beschlossen. Dort kam die Parteiarbeit nicht richtig in Gang, und die Erträge stagnierten. Regelmäßig traten Mitglieder des Sekretariats in Parteiversammlungen und Beratungen der Arbeitskollektive auf. Mitarbeiter der Kreisleitung unterstützten die Parteileitung bei der Entfaltung des Parteilebens. Sie halfen ihr bei der politischen Qualifizierung der Parteimitglieder und bei der Gewinnung von Kandidaten.

In diesen Betrieben wurden als Parteisekretär und als KAP-Leiter zwei erfahrene, politisch und fachlich gut ausgebildete Kader delegiert. Mit Hilfe der Kreisleitung setzte sich die Parteileitung in wachsendem Maße mit der ungenügenden Aktivität einiger Genossen auseinander und überwand Tendenzen der Gleichgültigkeit und Resignation. Unter den Genossenschaftsmitgliedern war die Auffassung verbreitet, daß ihre KAP infolge komplizierter Produktionsbedingungen im Ertragsniveau mit den anderen Betrieben nicht Schritt halten könne.

Die Kreisleitung half der Grundorganisation, diese Meinung zu widerlegen und die Genossenschaftsbauern für die volle Nutzung der eigenen

kursionen war der Wille, „30 gute Taten zu Ehren unserer Republik“ zu vollbringen, lebendig und durch konkrete, abrechenbare Taten belegbar. Und als ein anderes, beeindruckendes Erlebnis empfinde ich es — sicher mit mir auch andere teilnehmende Künstler —, daß alles, was gesagt wird, offen und selbstverständlich geäußert wird. Das geschieht auch dort, wo kritische Bemerkungen zu Schwierigkeiten, wie Versorgung bei Nachtschicht, Problemen bei Arbeitsausfall der Frauen durch Inanspruchnahme des „Babyjahres“, und anderen gemacht werden. Und immer ist ein